

Berlin, 16. Juli. Neben die „Nationaltheater-Verordnung“ hat das Reichsministerium des Innern kürzlich ein Gesetz erlassen, das sich mit der Besteuerung der Erbschaften beschäftigt. Dabei ist es besonders bemerkenswert, daß die Erbschaften vollständig von der Einkommensteuer befreit sind. Nach dem Gesetz ist die Erbschaftsteuer in drei Klassen eingeteilt. Die erste Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der ersten Klasse (den Kindern) geerbt werden. Die zweite Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der zweiten Klasse (den Geschwisterkindern) geerbt werden. Die dritte Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der dritten Klasse (den Enkelkindern) geerbt werden. Die Erbschaftsteuer ist in drei Klassen eingeteilt. Die erste Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der ersten Klasse (den Kindern) geerbt werden. Die zweite Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der zweiten Klasse (den Geschwisterkindern) geerbt werden. Die dritte Klasse bilden die Erbschaften von Immobilien, die von den Erben der dritten Klasse (den Enkelkindern) geerbt werden.

Heute
Zweite

Betrachtungen über Truppenunterhaltungen im Felde.

Die Verbindungen, die die Heimat mit unseren kämpfenden Söhnen unterhält, sind im Verlaufe der vier Kriegsjahre immer weiter, immer vielfältiger geworden. Wer hätte im Jahre 1914, als unsere Truppen ihren unaufhaltsamen Sturm auf Anatolien, an feindbare Feindbarrieren und Feindhandlungen, Feindhochburgen, Soldatenheime, Rins und gar Fronttheater gedacht! Unsere Oberste Veresetzung hat sich nicht ohne Grund dazu entschlossen, der sichtlich straffen Organisation unseres Heeres all diese Wohlfahrtseinrichtungen anzugliedern, die das außerdienstliche Leben, die Aufstellungen des Soldaten verschönern sollen, ihm, wenn er aus dem Graben in Aufstellung kommt, geistige Streckung, Heimatpflege und Aufbebung zu bringen.

Sozial günstigen, ja überwiegend heilsamen Einfluß diese im Grunde unholdatischen Einrichtungen auf das Innenleben des Soldaten ausüben, kann nur der voll beurteilen, der selbst im Felde gestanden hat.

Mit der Unterstützung des wasserländischen Unterrichts wurde zudem Heresbach mit einer Zentralstelle gegeben, die am besten eine hohe geistige Zursorge für die unterstellten Truppen ausüben konnte. Hier hat man Verständnis und Urteil für die Bedürfnisse der Soldaten, hier vermag man zu beurteilen, was je nach den Umständen am besten geeignet ist, ihnen Erholung und Erbauung zu bringen.

anien, worin wir ihm helfen auszuweichen, tun wir unserem gesamten Volke, uns selbst, an. Denn letzten Endes ist für den Verlauf eines Krieges der Geist des Führers und die geistige und moralische Kraft des dahinter stehenden Volkes das Entscheidende.

Bundes Allerlei.

Misfeld, 17. Juli. In Hospitargarten (hoch) ein Schuttlunge dem Sohndes des Landwirts Dahmer beim Bogenspiel einen Blei ins Auge. Dem schwerverletzten Kinde mußte das Auge in der Wiesener Klinik entfernt werden.

Wolkensburg. 17. Juli. Auf dem Wege nach Holland passierten Dienstag nachmittag 350 Kinder aus Wien den hiesigen Bahnhof. Hier wurde die Schar vom Roten Kreuz mit Tee und Zwieback bewirtet. Der Aufenthalt der Wiener Kinder in Holland währt 2 Monate.

Wittensellen. Der Weggermeister Zimmermann, der Leberwurst aus Hundfleisch hergestellt hatte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Wien, Berlin, 17. Juli. Das Artilleriefeuer, das bei der Armee des Generalobersten von Einem in der Nacht vom 14. zum 15. den Angriff einleitete, war in seiner Art, Stärke und Ausdauer das gleiche wie an der Somme, in Flandern und an der Aisne. Das weisse und waldige Jüggelnd jedoch knauf besonders schmerz Verhältniffe für eine wirksame Durchführung. Der gegnerische Artz war im Verlauf von drei Jahren zum vollendetsten Stellungssystem ausgebaut worden. Die Gegner waren nach den bisherigen Offensiven in erheblicher Abwehrbereitschaft. Die Franzosen hatten den Angriff erwartet und sich mit allen Mitteln vorbereitet. Dennoch versich die Deutsche Artillerievorberetung das feindliche Abwehrfeuer und legte in kurzer Zeit eine französische Batterie nach der anderen außer Gefecht. Die französische Artillerie, die sich anfangs vertheilt gegen den deutschen Feuerartz wehrte, war eine Stunde vor Beginn des Sturmes völlig zum Schweigen gebracht. Ungestört konnten im ersten Morgenstunden die Deutschen zum Sturm antreten. In einer Viertelstunde war die tiefe, durch die deutschen Gewalten in ein wildes Chaos verwandelte Hinderniszone durchschritten und die erste Linie überrannt. In panikartiger Flucht hatten die Franzosen ihre Stellung geräumt. Wo der Gegner zurückblieb, war er tot oder ver schütet. Aus den Stößenangriffen kamen ungeheure Scharen mit erhobenen Händen. Sie wurden nach rudwärts abtransportiert. Sofort nahmen Pioniere und Artimierungsolbaten die Wiederherstellungsarbeiten an den Straßen auf. Bereits zwischen 8 und 9 Uhr morgens fuhren die ersten Batterien und Kolonnen durch die Trichterzone. Die Hoffung der Franzosen, die Deutschen wieder zurückzumerzen, scheiterte. Mit geringen Opfern ist ein taffischer Erfolg errungen worden.

Wohna Berg 17. Juli. Die rechte Flanke von Weiss droht das waldige Berggelände von Rauren und Kornwäldern, das vom einzelnen fahien, im Anfang des Krieges meistbekannt gewordenen Diefeln, dem Cornillet, Homberg, Keilberg, Fohlsberg und Rietelberg, überragt wird und einen festungsartigen Stützpunkt bildet. Hier hatte sich 1917 Rüdels Frühlingsoffensive ziellos abgefaht. Immerhin war es um den Preis unüberlegter Verluste der feindlichen Übermacht gelungen, nach wochenlangen hin- und herwogen den Kämpfen vom 17.—30. April 1917 sich in den Besitz der herrschenden Berggipfel zu setzen. Diese Höhen gestatteten den Franzosen eine dauernde Beobachtung der Vorgänge bis weit in unser Hintergelände. Außerdem übte der Gegner von den Gdplern der Stellung, dem Ront Cornillet und dem Rietelberg, ständig eine überaus lästige flankierende Wirkung aus. Die Vizen des Baudelincourt aus. Zur Verteidigung ist dieses ganze Gelände mit den zahlreichen Wälen, durchsetzt von vereinzelt Waldstücken und überragt von vorzüglichen Beobachtungspunkten, schon von Natur besonders geeignet. Überall findet der Verteidiger Deckung gegen den Angreifer, der über freies Schußfeld laufen muß. Die entscheidende Bedeutung entsprechend, ist das ganze Bergmalho von den Franzosen in mehr als einjähriger Arbeit aufs stärkste ausgebaut worden. Trotz dieser Schwierigkeiten ist den angelegten Truppen die Erklarung der Höhen im ersten Anlauf gelungen. Heute steht unsere Führung von den schwammartig von Granaten durchlöcheren Höhen inmitten bis weit in den Vorgrund und hat Einblick in die Truppenbewegungen des Gegners, im Raum der großen Lager und Magazine von Dormillon-Grande.

Wien, 18. Juli. Dem „Lokal-Anz.“ wird aus Gent berichtet: Der mittige förmige amtliche französische Bericht vom der Weltfront in Paris nicht eingetroffen. Das Ausbleiben wird damit erklärt, daß die Verbindung von Paris durch die Fernschleife, nebst anderen Störungen auch solche im Pariser Telegraphenamt verunsicherte. Nach der mittigen ausgegebenen Aussage wachte man in den leitenden Stellen noch nicht, welche Richtung jene deutlichen Abweichungen, denen so zu sagen, die Warte zu überbrücken, nehmen würde.

Die Kämpfe um das Reimjer Gebirge.
 Rotterdam 17. Juli. Die „Times“ schreibt aus London, dass

ischen Öffentlichkeit in einem Vortragszettel: „Die Anhänger finden die Theorie, daß die deutsche Meeresleitung den Verlust mariner Kräfte zu umgehen und die ausgedehnten bewohnten Höhen, die Montags der Meise genannt seien, in ihre Macht zu bekommen. Das Blatt

